



Was kommt nach dem Applaus?

Es war eine nie dagewesene Präsenz, welche die COVID-19-Pandemie der Pflege im März 2020 beschert hat. Der sich rascher als das Virus ausbreitende Slogan „Wir bleiben für euch da. Bleibt ihr zuhause!“ wurde zu einem Kampagnen-Hit, der alle Werbeagenturen erblassen ließ. Ohne Marketingunterstützung verbreitete sich die Botschaft, dass die Welt über Professionist*innen verfügt, die bisher kaum auf der Bühne zu sehen waren. Das kommunikative Bravurstück hatte so viel Energie, dass es sehr schnell auch von anderen „Systemerhaltern“ übernommen wurde. Im Übrigen kein wohlüberlegter Begriff aus der Militärsprache, mit dem Funktionssoldaten beschrieben werden. „Und eh man sich’s versieht, ist’s eben Politik!“ um Goethe zu entweihen.

Welcher Expert*innen es plötzlich bedurfte zeigte sich schnell. Es waren nicht die fürstlich entlohn-ten Repräsentanten der kosmetischen SAT-TV-Chirurgie und der Komfortmedizin. Es war nicht der livrierte Zimmerservice der Privatstation. Es waren die Mitarbeiter*innen der Notfallaufnahmen, der Intensiveinheiten und COVID-Stationen. Es waren Virolog*innen, Mikrobiolog*innen, Anästhesist*innen, Pneumolog*innen, Hygieneexpert*innen. Es waren die Mitarbeiter*innen der Logistik, der Warenwirtschaft und der Reinigung. Es war vor allem hoch professionell agierendes Pflegepersonal in Kliniken, Pflegeeinrichtungen und auf Achse.

Dass es gerade die auch sonst Maskierten, die Unsichtbaren sind hat noch einen besonderen Symbolwert. Berufsgruppen, die, obgleich ihrer Unsichtbarkeit im Regelbetrieb in der Vergangenheit immer wieder ihre Personalbedarfe ganz besonders zu rechtfertigen hatten.

Es ist noch gar nicht so lange her, da hatte auch ich mich für meine Personal-Berechnungen im Bereich der Anästhesie- und Intensivmedizin zu rechtfertigen. Genugtuung empfinde ich gerade keine. Mir wäre die Anerkennung meiner Kalkulationen ohne diese Katastrophe lieber gewesen.

Wer als erstes dazu aufgerufen hat zuhause zu bleiben, während die Profis die Stellung halten – noch so ein soldatisches Wort – ist kaum recherchierbar. Aller Wahrscheinlichkeit nach war es ein Phänomen welches wir weithin als Solidarität kennen. Genau genommen tut es auch nichts zur Sache. Warum die Mechanismen sezieren, wenn ihre Wirksamkeit

belegt ist.

Die Pflegenden wurden über Nacht zu Held*innen. Die Bevölkerung folgte dem Aufruf in den sozialen Netzwerken, jenen zu danken, die gerade jetzt für die Gesundheit und Sicherheit der Menschen sorgten. Der hörbare 21-Uhr Applaus hinter den geöffneten Fenstern und auf den Balkonen der Städte, entwickelte sich in vielen urbanen Vierteln sogar zum Ritual. Hörbarer als manch dilettierend dargebrachte Gesangskostprobe, wie wir sie auch vernommen haben.

Die Videos wurden in den sozialen Medien geteilt und gingen viral, wie das neuerdings heißt.

Helden! Zwar hinter der Maske aber endlich vor dem Vorhang. Was für eine Chance. Was für eine Gelegenheit den Pflegeberuf endlich in die Position zu bringen, in die zu bringen sich Verbände, Interessensgemeinschaften, Vereine, Unter-Vereine und Unter-Unter-Vereine seit Jahrzehnten mühen. Jetzt muss sich doch etwas bewegen. Immerhin ist nun endlich auch die Politik auf die Pflege aufmerksam geworden.

Und dann tat sich in der pandemischen Rezession noch gleich eine zweite Chance auf. Vom Lockdown Erschütterte schlossen ihre Pforten und setzten Humanressource frei, wie die wirtschaftspolitische Beschreibung von Maßnahmen wie Teilzeitzwang und Kündigung jetzt genannt wurden. Flugbegleiter*innen, Servicepersonal, Kellner*innen – Menschen also mit Erfahrung im Dienstleistungsbereich, geübt in Kundenorientierung, Verkaufsgespräch und Begegnungsqualität.

Vielleicht ließen sich da welche entdecken, die bereit wären die Branche zu wechseln. Die das Potential mitbringen sich in einem neuen Beruf ausbilden zu lassen oder gar zu studieren. Nicht wenige von Personalengpässen geplagte Gesundheitsunternehmen wurden aktiv und versuchten ihre Employer-Brand-Maschine in Gang zu bringen.

Und tatsächlich, ein erstes Interesse war gegeben. Ein wenig von Skepsis begleitet, wagten sich die ersten hinter der Deckung hervor (das ist es wieder) und meldeten ihre Bereitschaft an, in das Abenteurer Pflege einzusteigen.

Bereits im September, titeln die Salzburger Nachrichten „Corona füllt die Klassen in den Pflegeschulen“. Hochschulverantwortliche freuen sich darüber, deutlich mehr Bewerber*innen zu haben als Studienplätze verfügbar sind. Gleiches vernimmt man aus den Direktionen der Gesundheits- und Krankenpflegeschulen.

Es wird über Ausbildungs- und Personalrekrutierungsoffensiven informiert. Der Nachrichtensender ntv berichtet sogar darüber, dass 54 Flugbegleiterinnen in der Charité Berlin kurzerhand in den Pflegedienst eingestiegen sind. Aus dem Vorstandsbüro wird voller Stolz über das Freispiel der Pflegekräfte durch Flugbegleiter*innen berichtet. „Jetzt kommt Bewegung rein“, um nochmals das Marketing zu bemühen.

Doch bei genauem Hinhören knirscht der Sand der Vergangenheit im gerade erst in Bewegung gekommenen Getriebe. Ausbildungsstätte freuen sich zwar über die rege Nachfrage, beklagen aber, Bewerber*innen auf das nächste

Jahr vertrösten zu müssen, weil die Plätze fehlen. An der Pflege Interessierte können sich den Branchenwechsel nicht leisten, weil es ihnen unmöglich ist, während der Ausbildung wenigstens ihr bisheriges Einkommen zu sichern. Gesundheitsunternehmen fehlen genehmigte Dienstposten für eine profunde Begleitung von Wiedereinsteiger*innen. Arrivierte Pflegekräfte wären bereit wieder in die Branche einzutauchen, gesetzt den Fall es stünden dementsprechende Programme und Ressourcen zur Verfügung.

Veränderungsbedarfe, die nur darauf warten in Angriff genommen zu werden. Selten hat der Begriff „not-wendig“ so sehr seiner Bedeutung entsprochen wie jetzt.

Von der Politik sind unterdessen ganz andere Ideen zu hören. Die Gelegenheit ist günstig die Pflegelehre wieder ins Spiel zu bringen und weiterhin auf ein System ohne Backup zu setzen. Und so postuliert die Wirtschaftsministerin bereits im Mai 2020, mit der Pflegelehr 2021 starten zu wollen. Abgesehen davon, dass die Idee als solche durchschaubar ist. Kaum vorstellbar, dass in anderen Berufen auf dringende Personalbedarfe mit Lehrangeboten reagiert werden würde: Diplomingenieurslehre, Arztlehre, Richterlehre.

Seit Jahren beschäftigt mich die Frage, warum es der Pflege nicht und nicht gelingen will, die notwendige Stärke zu erlangen, längst fällige Veränderungen herbeizuführen. Die Phänomene, die sich während der COVID-19-Pandemie gezeigt haben, waren mir ein ernüchternder Augenöffner.

Die „Wir bleiben für euch da. Bleibt ihr zuhause!“-Kampagne

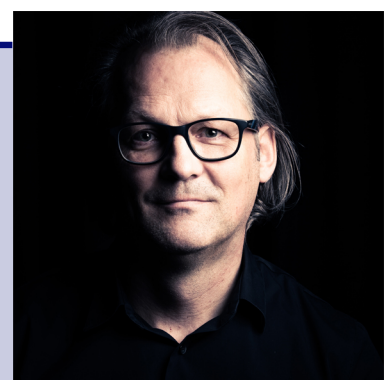
war nichts anderes als ein Flash-Mob-ähnliches Phänomen. Die Triebenergie war die Emotion. Zweifelsohne die positive Emotion der Applaudierenden. Jene Applaudierenden, die sich froh darüber zeigten, dass es da welche gibt hinter den Vorhängen, die hochprofessionell der Pandemie trotzen und da sind, wenn man sie braucht. Dies ist aber eine Triebfeder von geringer Energie. So wenig, wie es das bescheidene Teilchen an Berufsangehörigen ist, die sich verbandlich organisieren.

Umfassende Veränderungen bedürfen eines viel größeren strukturellen Gerüsts. Umfassende Veränderungen bedürfen darüber hinaus auch starker Persönlichkeiten, die eine große Organisation hinter sich wissen. Je größer die Streuung im Ursprung um so kürzer die Dauer ihrer Wirkung. Und umgekehrt! Kein Wunder, dass ich nicht müde werden die Idee einer Pflegekammer immer wieder zu postulieren. Ansonsten bleibt uns nur der Nachgesang: „We can we be Heroes, just for one day!“

Autor



www.christophzulehner.com



Prof. Dkfm. Dr. Christoph Zulehner

ist Speaker, Strategieexperte, Unternehmensberater und Faker. Seit über dreißig Jahren beschäftigt er sich mit wissensorientierten Organisationen und ihren Menschen. 2017 hat er das Buch "Make the Fake. Warum Erfolg die Täuschung braucht" (erschienen im Oriol Verlag) herausgebracht und ist mit den Themen "Make the Fake" und "Ko-Kompetenz - die Zukunft der Zusammenarbeit" erfolgreich als Keynote-Speaker tätig. www.christophzulehner.com

📅 29. / 30. April 2021

📍 Austria Trend Hotel Savoyen

BUSINESS
circle

Österreichs exklusives Forum für Führungskräfte der Pflege

Pflege-Management Forum 2021

Vorprogramm

- Neue Ausbildungsmodelle - Erfahrungsberichte und Evaluierung
- Wie tickt die Next Generation Pflege
- Was kommt nach dem Applaus - der Stellenwert der Profession Pflege
- Fachlicher Leiter: Markus Golla, FH Krams

LEADERSHIP & MANAGEMENT IM DIGITALEN ZEITALTER



BM Rudolf Anschober*
Gesundheits- und
Sozialminister



Christel Bienstein
Präsidentin, Deutscher
Berufsverband für
Pflegerberufe



Bernhard Heinzlmaier
Jugendforscher



Christoph Zulehner
Strategieexperte

KEY NOTES

PARTNER

1. Konferenztag Pflege-Management Forum

29. April 2021

ERÖFFNUNGSPLENUM

9.10

Key Note: Zukunftsszenarien für die Pflege in Österreich
BM Rudolf Anschober*, Gesundheits- und Sozialminister

Key Note: Systemrelevant - aber was kommt nach dem Applaus?
Christoph Zulehner, Strategieexperte

Panel: Neue Ausbildungsmodelle in der Pflege: Orientierung - Erfahrungen - Evaluierung
Ludmilla Gasser, Sozialministerium, Birgit Poier, Caritas Steiermark, Sabine Pleschberger, GÖG

Wir bilden aus, wen wir brauchen. Wie der Pflege-Versorgungsauftrag in der Schweiz erfüllt wird.
Danny Heilbronn, Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion des Kantons Bern, Spitalamt

Arbeitsmarkt und Next Generation Pflege: Neueste Analysen aus der Jugendkulturforschung
Bernhard Heinzlmaier, Jugendforscher

14.00

PARALLELE FACHFOREN

AUSBILDUNG UND PERSONAL

**Laienpflege unter fach-
pflegerischer Begleitung**

Anette Glössl, DGKS &
Geschäftsführung, a'nette pflege
Mario Tassoti, WKO Wien /
LebensWerte Seniorenbetreuung

**Community Health Nurse in der
Praxis**

Bisserka Weber*, Sozialministerium
Daniel Peter Gressl, Die Ö-Nurse,
Vizepräsident des ÖGKV

Pflege-Kammer vs Berufsverband

Christel Bienstein, Deutscher
Berufsverband für Pflegeberufe

LEADERSHIP & MANAGEMENT

**Transformationelle Führung und
Empowerment am Beispiel eines
Magnetspitals**

Helene Maucher, RKU Uni- und
Reha-Klinikum Ulm

**Gute Gründe, zu bleiben. Was
Mitarbeiter*innen in der Organisa-
tion hält - und was nicht.**

Rudi Bauer, WeAreDevelopers

**Pflegeleistungen in LKF-Daten-
sätzen vergleichen**

Renate Ranegger, LEP

SMART TECHNOLOGY & VR

Virtueller OP

Michael Reiner, FH Kretz

**Smarte Assistenzsysteme für die
Pflege**

**Innovationen und Robotik in der
Pflege: Wahre Helfer oder nur
Stückwerk?**

17.00

MUT UND INSPIRATION

Psychologie von Netzwerken - Warum wir gemeinsam viel mehr bewirken können
Natalie Knapp, Philosophin

SAFETY FIRST

Die Gesundheit aller Teilnehmer*innen, Vortragenden und Mitarbeiter*innen hat höchste Priorität.

Eine sichere Durchführung des Pflege-Management Forums werden wir - neben unserem bewährten Hygiene- und Präventionskonzept - mit COVID-19 Schnelltests vor Ort bzw. einem COVID-19-Impfnachweis gewährleisten.

Sollte aufgrund gesetzlicher Vorschriften eine Präsenzveranstaltung nicht möglich sein, werden wir den Termin des Pflege-Management Forums verschieben.

Pflege Professionell - Das Fachmagazin 36/2021

2. Konferenztag: Pflege-Management Forum

30. April 2021

9.00 **PLENUM**

Update zur Evaluierung der GuKG-Novelle 2016

Sabine Pleschberger, Leiterin Gesundheitsberufe, Gesundheit Österreich GÖG

Haltung - Berufsstolz - Sozialprestige: der Stellenwert der Profession Pflege

Impuls: German Quernheim*

Mit Reflexionen von: **Sabine Wolf**, Vorsitzende der ANDA + **Reinhard Waldhör**, Gewerkschaft Wien + NN

11.30 **PARALLELE FACHFOREN**

ADVANCED NURSING PRACTICE

ANP in der Akutpflege

Denise Schäfer, Ordensklinikum Linz, Barmherzige Schwestern

GENERATION NOW

Pflege braucht Social Media

Personalrecruiting über Soziale Medien: Potentiale & Risiken

SPEZIAL THEMEN

Lean Management

Barbara Kraus-Stoisser, Manuel Rath, LKH-Univ. Klinikum Graz

ANP-Praxisbericht aus dem Langzeitbereich - Karin Haubenthaler, Haus der Barmherzigkeit

ANP in der Hauskrankenpflege

ANP in der Covid-19 Pandemie
Stefan Gasch, Volkshilfe Wien

Rekrutierungs- und Integrationsmodelle: Best Practice Personalakquise im Ausland

Pflege braucht Social Media!

CareCenter Erfahrungsbericht

Herwig Loidl, carecenter

Pflegepraxis in der Pandemie: Erfahrungen & Lessons Learned

* angefragt

13.30 **INNOVATION STAGE**

NEUE INNOVATIVE PRODUKTE UND TECHNISCHE LÖSUNGEN FÜR DIE PFLEGE

5 min Präsentationen neuester Produktlösungen und Innovationen, die die Pflege unterstützen und verbessern



Pflege-Management Forum

Herzlich willkommen

Von der Pflege für die Pflege: Österreichs größter Branchentreffpunkt für Führungskräfte der Akut-, Langzeit- und mobilen Pflege

Seit mehr als 12 Jahren schafft das PMF den Rahmen für den Fach- und Erfahrungsaustausch mit Führungskräften der Pflege und Entscheidungsträgern der Gesundheits- und Sozialpolitik.

Mehr denn je gewinnt in diesen Zeiten die persönliche Begegnung an Wert und Qualität.

Beim PMF 2021 bekommen Sie u.a. eine fundierte Darstellung der neuen Ausbildungsmodelle - mit Erfahrungsberichten und ersten Evaluierungen. Wo steht die Task Force Pflege in Österreich? Anerkannt, systemrelevant, aber geringer sozialer Status.: was ist notwendig, um den Stellenwert der Pflege an die sich verändernden Rahmenbedingungen anzupassen? Diskutieren Sie mit!

Orientierung, neue Perspektiven und Mut: das ist unser Anspruch, besonders in Zeiten des Wandels. Die Themen sind genauso inspirierend und vielfältig, wie die Persönlichkeiten und Organisationen, die beim diesjährigen Pflege-Management Forum zusammenkommen.

Ich freue mich über Ihre Teilnahme.



Gerhard Pichler
Initiator des PMF-Forums

IHRE TEILNAHME

Pflege-Management Forum 29. / 30. April 2021, Wien

Teilnahmegebühr (exkl. MwSt.)

Normalpreis EUR 1.499

Vertreter der Pflege und aus dem Gesundheits- & Sozialwesen EUR 599

Kostenloses Storno
bis 14 Tage vor der
Veranstaltung

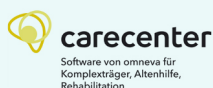
**KEIN
RISIKO
BEI FRÜHER
BUCHUNG**

Kontakt &
Anmeldung

businesscircle.at/pflege

Partner des Pflege-Management Forums 2021

PARTNER



FORTBILDUNGSPUNKTE



Das Pflege-Management Forum gilt als Fortbildung i.S.d. Fortbildungspflichtung gemäß GuKG und entspricht den Fortbildungsrichtlinien des ÖGKV:

29. 4. 21 18 ÖGKV PFP®
30. 4. 21 9 ÖGKV PFP®
beiden Tage: 27 ÖGKV PFP®